

Laudatio: Dr. Charles P. Egeland, Preisträger des zehnten Tübinger Förderpreises für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie

Hans-Peter Uerpmann¹ und Michael Bolus²

¹Universität Tübingen
Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters
Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie
Zentrum für Naturwissenschaftliche Archäologie
Rümelinstraße 23 · D-72070 Tübingen
hans-peter.uerpmann@uni-tuebingen.de

²Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Forschungsstelle ‚The role of culture in early expansions of humans‘
an der Universität Tübingen
Rümelinstraße 23 · D-72070 Tübingen
michael.bolus@uni-tuebingen.de



Abb. 1: Verleihung des zehnten Tübinger Förderpreises für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie am 07.02.2008 auf Schloss Hohentübingen. V.l.n.r.: Priv.-Doz. Dr. Miriam N. Haidle, Prof. Nicholas J. Conard Ph.D. (beide Preisjury), Markus Braun (Fa. ratiopharm), Prof. Dr. Richard Meyermann (Prorektor der Universität Tübingen), Dr. Charles P. Egeland (Preisträger), Prof. Dr. Hans-Peter Uerpmann, Priv.-Doz. Dr. Harald Floss, Priv.-Doz. Dr. Michael Bolus (alle Preisjury). Foto: H. Jensen.

Im Rahmen einer Feierstunde wurde Dr. Charles P. Egeland am 07. Februar 2008 in den Fürstenzimmern auf Schloss Hohentübingen mit dem zehnten Tübinger Förderpreis für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie ausgezeichnet. Der Preis, von der Firma Merckle / ratio-pharm gestiftet und mit 5000 € dotiert, soll hervorragende Nachwuchs-Forscherpersönlichkeiten fördern, die mit innovativen Ansätzen entscheidend zur Erforschung der kulturellen und biologischen Evolution der Menschen sowie der Umweltentwicklung im Quartär beitragen.

Dr. Charles Peter Egeland, Jahrgang 1979, ist US-amerikanischer Staatsbürger; er erwarb 2001 einen B.A.-Abschluss im Fach ‚Anthropology‘ an der Colorado State University in Fort Collins, Colorado, und 2005 einen M.A.-Abschluss am Department of Anthropology der Indiana University in Bloomington, Indiana. An der zuletzt genannten Universität wurde er 2007 zum Doctor of Philosophy (Ph.D.) promoviert. Seine nun mit dem Tübinger Förderpreis für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie ausgezeichnete Dissertation trägt den Titel ‚Zooarchaeological and Taphonomic Perspectives on Hominid and Carnivore Interactions at Olduvai Gorge, Tanzania‘. Er war am Department of Anthropology der University of Wisconsin–Madison sowie im Museum Archaeology Program der Wisconsin Historical Society in den USA tätig und ist inzwischen Dozent am Department of Anthropology der University of North Carolina in Greensboro.

In seiner Dissertation untersucht Charles Egeland sechs archäologische Fundstellen der berühmten Olduvai-Schlucht in Tansania, die zwischen 1,9 und 1,2 Millionen Jahre alt sind: DK Levels 1–3, FLK North North Level 2, FLK North Level 5, FC West Occupation Floor, TK Upper and Lower Occupation Floors und schließlich BK. Dabei benutzt er einen neuartigen und innovativen Analyseansatz, um aufzuzeigen, inwieweit der Mensch an der Bildung der untersuchten Fundstellen beteiligt war und wie sich seine Strategien zur Nahrungsbeschaffung in Konkurrenz zu großen Fleischfressern entwickelt haben. Darüber hinaus arbeitet er heraus, welche Aktivitäten die Menschen an den verschiedenen Plätzen ausgeführt haben und wie deren Habitatselektion innerhalb der Olduvai-Landschaft aussah.

Als Grundlage für seine Untersuchungen dienten Charles Egeland die Überreste von Tierknochen an den Fundstellen, die er hinsichtlich des Spektrums der Beutetiere, der repräsentierten Skeletteile, der Bruchmuster sowie der Biss-, Schnitt- und Verdauungsspuren untersucht. So kann er den Einfluss von Großkatzen und Hyänen auf die Fundanhäufung rekonstruieren und diese mit menschlichen Aktivitäten vergleichen. Sein wissenschaftlicher Ansatz ist innovativ und lässt eine beginnende Abkehr von allzu schematischen Erklärungsmodellen erkennen, die dieses Forschungsfeld lange beherrscht haben.

Aus der frühen Phase zwischen 1,9 und 1,7 Millionen Jahren vor heute sind vor allem Fressplätze von Großkatzen überliefert, an denen allenfalls wenig menschliche Konkurrenz nachweisbar ist. Hinweise auf ein Vertreiben der Fleischfresser von der Beute sowie eine weitere Zerlegung der Kadaver durch Menschen sind gering. In der späteren Phase bis vor 1,2 Millionen Jahre lassen sich Verhaltensänderungen feststellen. Menschen brachten zunehmend Teile von Tieren zu ihren Lagerstellen und zerlegten sie dort weiter. Hyänen waren dabei die Hauptrivale, die den Menschen die Beute streitig machten.

Zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen eröffnet Charles Egeland mit seinen Arbeiten eine völlig neue Sichtweise auf einige der weltweit berühmtesten Fundplätze aus der Frühphase der Menschheit und gibt gleichzeitig einen tiefen Einblick in die Entwicklung des Verhaltens früher Menschen und ihrer Rolle in der ostafrikanischen Umwelt. Für die weitere Forschung zu diesem Themenkreis hat Charles Egeland neue Maßstäbe gesetzt. Im folgenden Beitrag gibt der Preisträger einen Überblick über seine Forschungen.